

Bürger sorgen sich um Wildtals Herz

Neue Bürgerinitiative will „überdimensionierte Bebauung“ verhindern

Von Haus zu Haus (del), 8. Oktober 2009 . Ausgabe 41, S. 19



Das Führungstrio der neuen Bürgerinitiative (v.li.): Raimund Klein, Gudrun Wöbbing, Manfred Westermayer.
Foto: Herbert Geisler

**Gundelfingen (hvg). Die Wildtäl
Bürger wollen die Entwicklung des
Ortskerns mit dem historischen
Gasthaus „Sonne“ und seinem
charakteristischen Platz beein-
flussen. Auf dem Areal ist mög-
licherweise eine dichte Wohnbe-
bauung mit einer Höhe von
dreieinhalb Geschossen geplant.
Gegen überdimensionierte
Architektur und den Verlust
identitätsstiftender Elemente hat sich
jüngst eine Bürgerinitiative (BI)
gebildet.**

Der alte Gasthof „Sonne“, inmitten
Wildtals gleichermaßen verkehrsgünstig
gelegen wie landschaftlich
harmonisch in die Rebhänge
eingebettet, befand sich über
Jahrhunderte in Familienhand und war
ein von Generation zu Generation
weitergegebener, verantwortungsvoll
betriebener Gastronomiebetrieb. Vor
längerem hatten die Erben das 1,1
Hektar große Areal einem Bauträger
verkauft. Immer wieder kursierten
seitdem Gerüchte über geplante,
umfangreiche Baumaßnahmen.
Baurecht allerdings bestehe bislang
nicht, verlautet während der
Gründungsversammlung der BI.
Lediglich für die Wirtsleute habe ein

eingeschränktes Baurecht bestanden.
Ihnen wäre demnach eine
Erweiterung des Betriebes plus die
Errichtung
eines Wohngebäudes erlaubt
gewesen. Weitergehendes Baurecht
muss der Gemeinderat erst
beschließen.

„Bebauung mit Augenmaß“

Einig waren sich die weit über dreißig
Gründungsmitglieder darüber, dass
jegliches Vorhaben auf dem Gelände
mit Augenmaß umgesetzt werden
müsse. Städtebaulich etwa wirke ein
riegelartiges Gebäude oder eine
abschottende Bebauung als
gravierender, gar zerstörerischer
Eingriff.

Da bislang Planungen nicht öffentlich
bekannt sind, erarbeitete die BI einen
Forderungskatalog: „Es ist die
wichtigste Stelle im Ort. Wir wollen eine
Lösung, die die Identität bewahrt.“
Unter diesem Leitmotiv strebt sie eine
Realisierung an, die Interessen der
Wildtäl Bevölkerung berücksichtigt.
Überdimensionierter Bebauung soll
gewehrt werden, für diesen
„sensibelsten Bereich des Ortes“ hält
man eine maximal zweieinhalb-
geschossige Bebauung für vertretbar.

„Der reizvollste und charakteristischste Platz“

Wenn das Areal auch in Privathand
liege, sei es doch ein Bereich
öffentlichen Interesses. Daher müsse
die historische gewachsene Bedeu-
tsamkeit dieser Ortsmitte berücksichtigt
werden. Der „Platzgedanke“ müsse neu
mit Leben gefüllt werden, Möglichkeiten
für formelle und informelle Treffen
sollten geschaffen werden.
Eine Einschränkung bzw. der Wegfall
des zum Murtehof führenden Weges
werde abgelehnt. Der in diesem Bereich
existierende natürliche „Lüftungskanal“
von den Rebwiesen Richtung Talstraße/
Obermatten müsse erhalten bleiben,
ebenso das offene Bachbett. „Der
reizvollste und charakteristischste
Platz Wildtals muss bewahrt werden,
damit Wildtal sein Wahrzeichen behält“,
so der einmütige Tenor.
Zum Sprecher der Bürgerinitiative
wurde Raimund Klein gewählt, seine
Stellvertreterin ist Gudrun Wöbbing,
Schriftführer Manfred Westermayer.
Am Mittwoch, 14. Oktober, findet um 18
Uhr eine Informationsveranstaltung der
Gemeinde im Ratssaal des Rathauses
statt.